

10ECTS Master-Entwerfen

GAP - Temporäre Nutzung von Baulücken



Photo by Brett Jordan on Unsplash

Übersicht:

BetreuerInnen:

DI Dr. Iris Mach
DI Thomas Rief

iris.mach@tuwien.ac.at
thomas.rief@tuwien.ac.at

Lehrbeauftragt:

DI Klemens Bichler
DI Dr. Fabian Dembski
DI Marcus Grundnigg

bichler@avoris.at
fabian.dembski@tuwien.ac.at
marcus.grundnigg@tuwien.ac.at

Gastvortragender/Gastkritiker:

René Kastner MA, Disaster Competence Network Austria (DCNA)

Wichtige Termine:

Do, 6. Oktober 13:00Uhr	Einführungsvorlesung
Do, 13. Oktober 16:00 Uhr	Besichtigung Bauplatz in Wien
Do, 17. November 13:00Uhr	Zwischenpräsentation
Do, 19. Jänner T.B.A.	Allgemeine Schlusspräsentation
Do, 26. Jänner T.B.A.	Präsentation ausgewählter Projekte mit Projektpartnern
Donnerstags, 13:00 Uhr	Reguläre Meetings ausgenommen LVA-freie Zeiten

Weiteres:

Unterrichtssprache Deutsch; Nur Einzelarbeiten; Unterrichtsform Präsenz

Partner:

Avoris GmbH www.avoris.at
Disaster Competence Network Austria www.dcna.at

Hintergrund:

Baulücken entstehen im bebauten Gebiet durch Abbruch von Bauwerken, die von anderen Gebäuden umgeben sind. Dem kompletten Abbruch von bestehender Bausubstanz geht in vielen Fällen ein zeitintensives Bewilligungsverfahren voran und stellt gerade im wiener (Innen-)Stadtgebiet Bauträger und Investoren vor besondere Herausforderungen.

Wird die Abbruchbewilligung erteilt, müssen neben dem Gebäude auch sämtliche Anschlüsse an die lokale Infrastruktur abgebrochen werden (Strom, Wasser, Kanal etc.), was eine Zwischennutzung erheblich erschwert. Bis zur Neuerrichtung bzw. zum Baubeginn eines neuen Projektes an dem Standort können aber mehrere Jahre vergehen, was betriebswirtschaftliche aber auch baurechtliche Gründe hat.

In den meisten Fällen bleiben diese Brachen dann über längere Zeit ungenützt, wobei es gerade im urbanen Gebiet für diese Flächen sinnvolle, temporäre Nutzungen gäbe. Baulücken, insbesondere in hochfrequentierten und dicht bebauten Gegenden mit öffentlicher Verkehrsanbindung weisen ein hohes Potenzial für Zwischennutzungen auf.

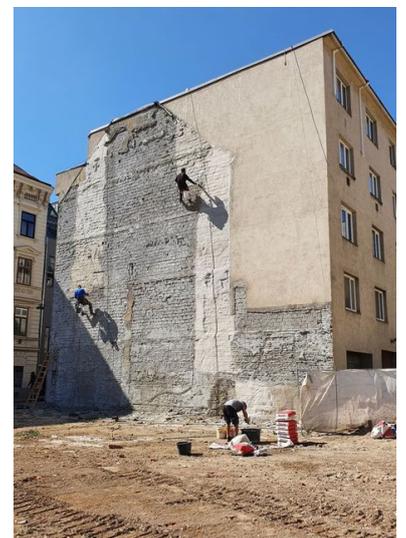
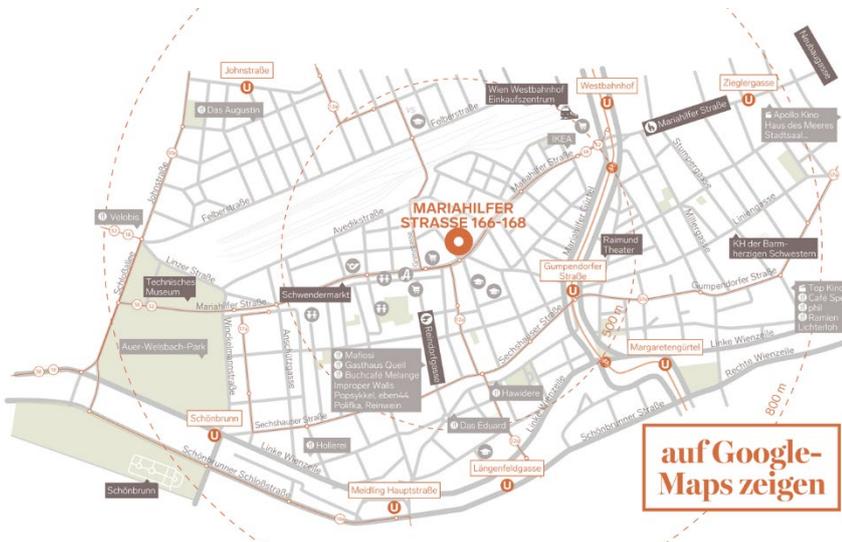


Baulücke in der Mariahilfer Straße 166 | Bildquelle Avoris GmbH

Bauplatz:

Für den Entwurf definieren wir die „Wiener Stadttoase“ in der Mariahilfer Straße 166 & 168 als konkreten Bauplatz, wobei die entwickelten Systeme für die unterschiedlichsten Bauplätze/Baulücken geeignet sein sollen.

Details und Situationsbeschreibung zum Bauplatz findet ihr auf der Website unseres Projektpartners Avoris: <https://www.avoris.at/details/wiener-stadtoase/>



Bauplatz in der Mariahilfer Straße 166 | Bildquelle Avoris GmbH

Generelle Bauaufgabe

Für die Zwischennutzung von Baulücken sollen Konzepte erarbeitet werden, die mehrere Funktionen einschließen. Neben der Schaffung von temporärem Wohnen, sind vor allem auch Nutzungen gefordert, die für das Grätzel bzw. für AnwohnerInnen oder BesucherInnen durch ein Angebot an Kultur- oder Freizeitaktivitäten einen Mehrwert darstellen. Auch die Zurverfügungstellung von Arbeitsräumen oder Shared Work Spaces“ für „Digital Nomads“ kann sinnvoll sein. Weitere Vorschläge für andere Nutzungen sind willkommen und erwünscht.

Die geplanten Strukturen sollen so beschaffen sein, dass sie:

- innerhalb kurzer Zeit am Bauplatz errichtet werden und auch wieder abgebaut werden können;
- in kompakter Form eingelagert werden können;
- auf regulären LKWs (ohne Sondertransporte) transportiert werden können
- von Laien errichtet und gewartet werden können;
- modular gestaltet sind, sodass sie für die unterschiedlichsten Standorte geeignet sind;
- nicht oder kaum von der öffentlichen Versorgung von Strom, Wasser, Abwasser abhängig sind;
- eine attraktive Gestaltung mit einladendem Charakter ermöglichen;
- einen Beitrag zur Reduzierung von „Urban Heat Islands“ leisten;
- auch für Krisen- und Katastrophensheltering geeignet sind.

Was wir nicht möchten, sind einfallslose Containerdörfer, von denen schon genügend Beispiele existieren.

Am vorgegebenen Bauplatz soll mit den zuvor gestalteten modularen Strukturen ein attraktiver Nutzungsmix geschaffen werden. Das Konzept soll möglichst einladend und offen gestaltet sein, sodass ein möglichst großes Zielpublikum angesprochen wird, was wiederum zu breiter Akzeptanz führt.

Sonderfunktion Krisen- und Katastrophensheltering

Der Bedarf an temporären Wohnformen kann unterschiedliche Ursachen haben. So besteht gerade in Wien eine hohe Nachfrage nach möblierten Mietwohnungen für Personen, die sich nur für wenige Monate aus beruflichen Gründen hier aufhalten (z.B. MitarbeiterInnen von internationalen Organisationen und Firmen, Austauschstudierende, PraktikantInnen usw.). Allerdings gibt es auch Notsituationen, in denen temporäre Unterkünfte rasch bereitgestellt werden müssen, etwa wenn Wohnungen durch Katastrophen unbewohnbar werden.

Die Stadt Wien hält für etwaige Katastrophen verschiedene Notquartiere vor. Dies sind aber reine Notunterkünfte und daher nicht für längere Aufenthalte geeignet und bieten auch kaum Privatsphäre (etwa für Familien).



Notunterkunft in 1230 Wien | Bildquelle T. Rief



Notunterkunft in 1230 Wien | Bildquelle T.Rief

Das Vorhalten solcher Notquartiere ist aber aus mehrerer Hinsicht problematisch. Im Normalfall bleiben die Objekte ungenutzt, müssen aber dennoch stets instandgehalten und betriebsbereit bleiben. Aus Kostengründen werden hierfür eher Immobilien herangezogen, die sich am Stadtrand befinden, was in Kombination mit der homogenen Nutzung zu weiterer Isolation der BewohnerInnen führt.

Bisherige Erfahrungen nach Naturkatastrophen haben gezeigt, dass es oft mehrere Monate bis hin zu Jahren dauern kann, bis eine Übersiedelung in eine neue, permanente Unterkunft möglich ist (etwa bei kompletter Zerstörung der bisherigen Wohnungen/Häuser). Die bisherigen Notunterkünfte sicher zwar das unmittelbare Überleben und eine gute Versorgung mit dem Notwendigsten, sie bieten aber aufgrund fehlender Privatsphäre oder Individualisierung nicht ausreichend Möglichkeit der seelischen Genesung oder das Planen einer Zukunft.

Teil unseres Entwerfens wird daher sein, eine alternative Lösung anzubieten. Durch einen Funktionsmix soll eine heterogene Nutzung ermöglicht werden, von der nicht nur die unmittelbaren BewohnerInnen profitieren. Die Gestaltung muss auch eine sinnvolle Nutzung ermöglichen, wenn gerade kein Bedarf an Notunterkünften besteht. Zusammengefasst soll das System die Verwendung als Notunterkunft ermöglichen, es darf eine normale Nutzung aber nicht einschränken und die Qualität des Gesamtentwurfs nicht negativ beeinflussen.

Ablauf und Zeitplan

Abhängig von den zum Zeitpunkt der Lehrveranstaltung geltenden Corona-Schutzbestimmungen, treffen wir einander wöchentlich in der Gruppe und diskutieren gemeinsam die entwickelten Entwürfe. Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, bitten wir darum, den jeweiligen Projektstatus stets digital zu präsentieren – entweder persönlich in unserem Seminarraum am Screen oder via Videokonferenz (Zoom), falls eine Anwesenheit vor Ort nicht möglich oder untersagt ist.

Bei den Einführungsvorlesungen am Beginn des Semesters, werden wir näher auf die Bauaufgabe eingehen. Nach Erarbeitung der Grundlagen beginnen wir mit dem Entwurf.

Für den positiven Abschluss ist nicht nur die regelmäßige Anwesenheit, sondern auch die aktive Teilnahme an den wöchentlichen Korrekturen, sowie die Teilnahme bei anwesenheitspflichtigen Terminen erforderlich.

Unsere wöchentlichen Korrekturen finden immer an Donnerstagen um 13:00Uhr während des Semesters statt. (ausgenommen lehrveranstaltungsfreie Tage).

Wichtige Termine:

Einführungsvorlesung	Do, 6.10.2022, 13:00 Uhr	(Teilnahme verpflichtend)
Besichtigung Bauplatz	Do, 13.10.2022, 16:00 Uhr	(Teilnahme verpflichtend)
Zwischenpräsentation	Do, 17.11.2022, 13:00 Uhr	(Teilnahme verpflichtend)
Abschlusspräsentation	Do, 19.01.2023, 13:00 Uhr	(Teilnahme verpflichtend)
Präsentation für Projektpartner	Do, 26.01.2023, TBA	(nur ausgewählte Projekte)

Teilnahmevoraussetzungen:

- Anmeldung:** Ausschließlich über den Bewerbungspool der Fakultät. Da unsere Teilnehmerzahl streng limitiert ist, können wir keine separaten Anmeldungen via Telefon oder E-Mail annehmen.
- Anwesenheit:** Für einen positiven Abschluss ist die regelmäßige, aktive Teilnahme an den regulären Korrekturen Voraussetzung (mind. 50%). Termine mit Anwesenheitspflicht sind einzuhalten. Für eine effiziente Betreuung bitten wir um pünktliches Erscheinen und um Aufmerksamkeit, auch wenn andere Projekte besprochen werden. Viele der besprochenen Themen betreffen mehrere Projekte und wir haben dann mehr Zeit, um auf projektspezifische Punkte einzugehen.
- Vorkenntnisse:** Wir erwarten ästhetisch ansprechende und realistische Entwürfe. Neben den notwendigen Kenntnissen der CAD Planung, wird Lösungskompetenz hinsichtlich Funktion, Konstruktion und Bauphysik vorausgesetzt. Da wir damit rechnen müssen, dass die Präsentationen coronabedingt womöglich virtuell stattfinden werden, verzichten wir auf ein physisches Modell. Stattdessen sind aber 3D-Modell bzw. Visualisierungen unbedingt erforderlich.

Weitere Infos:

- Website der LVA:** <https://www.tuwien.at/jasec/lehre-architektur>
- Beurteilungskriterien:** Entwurfsqualität, Lösung der Funktion und Konstruktion, Modellqualität (virtuell bzw. physisch), Präsentationsqualität
- Kommunikationsplattform:** Wir werden sämtliche Kommunikation und Uploads über TUWEL abwickeln. So bleiben wir flexibel, auch wenn eine vor-Ort Bereuung nicht möglich ist.
- Ort der Lehrveranstaltung:** Seminar Raum JASEC bzw. Zoom oder hybrid, Gusshausstr. 30. 1040 Wien



Zoom Link:

<https://tuwien.zoom.us/j/97458530707?pwd=bGNCd1E1eE90bzlvNWs0TkdnOGFWZz09>

Meeting-ID: 974 5853 0707

Passwort: nPxT1nm6